



„Neujahrskarten passen in die flüchtige Glückseligkeit der ersten Januartage...“  
(Sammlung Wunschkarten im ZVS-Archiv)

## INHALTSVERZEICHNIS

### JUSTIZ UM 1600 S. 3

Kleine Delikte im bäuerlichen Alltag des Hofes Thommen und der Herrschaft Reuland im Jahre 1601  
(Hubert Jenniges)

### AUS DER BALTIA-ZEIT S. 7

Baron Baltia und die neubelgischen Bürgermeister (1. Teil)  
(Johann Wiesemes)

### AUSWANDERUNG NACH BELGIEN S. 11

Die Ausländerakten der belgischen Fremdenpolizei  
(Jochen Lentz)

### RUBRIKEN S. 17-18

- Vereinsleben

### AUS DER FOTOKISTE S. 19

- Arbeitskolonne  
- Ausflügler

### HEIMATLICHES S. 20

Vennwind  
Karl Heinz Bodensiek

### MUNDART S. 20

Falsch verstanne  
(Helmuth Schleck, Wirtzfeld)

**Titelbild:**  
*Die Burgruine in Reuland*  
(Foto: K.D. Klauser)

**ZS** Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur  
herausgegeben mit Unterstützung der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

**Mitgliedsbeitrag:**

Inland: 18 €  
Ausland: 25 €  
Porto einbegriffen

**Verlag:**

**GESCHICHTS- UND MUSEUMSVEREIN „ZWISCHEN VENN UND SCHNEIFEL“**  
MWSt. BE 0409.696.425  
Konto für Mitgliedsbeiträge:  
103-0264827-85  
IBAN: BE89 1030 2648 2785  
BIC: NICABEBB

**Verantwortl. Herausgeber:**

Klaus-Dieter KLAUSER, Thommen

**Lektor:**

Jochen LENTZ, Schoppen

**Korrektor:**

Werner Brüls, Rocherath

**Druckkoordination:**

Walter HILGERS, Crombach

**Versand und Redaktion:**

ZVS-MUSEUM,  
Schwarzer Weg 6, B-4780 St.Vith  
Tel. 080/22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)  
E-Post: info@zvs.be  
**Internet: www.zvs.be**

**Druck:**

PRO D&P, St.Vith.

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

## Neujahrskarten

Neujahrswünsche sind so vergänglich wie die frische Schneespur vor unserer Tür an diesem Morgen. Doch sie passen in die flüchtige Glückseligkeit der ersten Januartage. Sie sind als geschriebene Glücksboten stets willkommen, auch wenn die guten Wünsche des Absenders erfahrungsgemäß nicht so gut gemeint sind.

Neujahrskarten entstanden in der späten Biedermeierzeit. Es waren gemütvolle, zierliche Wunschkarten, deren Inhalt in katholischen Kreisen gerne mit Weihnachten verbunden wurde - wie vielfach heute noch. Die Romantik der Weihnacht überschattete schnell den Neujahrswunsch.

In unserem Gebiet besteht der Brauch gut 120 Jahre. Die ersten Karten dürften wohl aus den Garnisonsstädten eingetroffen sein, wo junge Eifeler außerhalb des Kasernenplatzes eine andere Welt entdeckten. In den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts erreichte der Brauch den Höhepunkt, als Nachbarn sich sogar gegenseitig mit Neujahrskarten beglückten. Heute gibt es andere Kommunikationsmittel. Zudem ist unser Daseinsempfinden individualistischer geworden - sicherlich auch einsamer.

Hubert Jenniges